

NOTDIENSTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kas- senärztlichen Vereinigung Bremen, bis Montag 7 Uhr, im Krankenhaus St.-Jo- seph-Stift, Schubertstraße, Eingang Not- aufnahme, © 116117

Kinder- und Jugendärztlicher Bereit- schaftsdienst, von 8 bis 23 Uhr in der Prof.-Hess-Kinderklinik, St.-Jürgen-Str. 1 (erreichbar über Friedrich-Karl-Str.), © 3 40 44 44

Zahnärztlicher Notfalldienst Bre- men-Stadt und Bremen-Nord, Behan- lungzeiten von 10 bis 12, 17 bis 19 und 21 bis 23 Uhr, © 1 22 33

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Notdienst der Tierärztekammer Bre- men, © 1 22 11

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Apotheke Außer der Schleifmühle, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Außer der Schleif- mühle 80, © 32 66 65

Apotheke Blockdiek, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Max-Säume-Str. 4, © 47 07 37

Birken-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, In den Barken 25, © 61 18 08

Scharnhorst-Apotheke, 9 Uhr bis mor- gen 9 Uhr, Scharnhorststr. 127e, © 20 45 15

TELEFON-NOTHILFE

AA Anonyme Alkoholiker, Hilfe für Men- schen mit Alkoholproblemen, Geeren 24, © 45 45 85

Al-Anon Bremen-Stadt, Familiengrup- pen für Angehörige und Freunde von Al- koholikern, © 45 45 62

Giftinformationszentrum Nord (GIZ), bundesweit, © 0551 / 192 40

Kommunales Kinder- und Jugend- schutztelefon, Tag und Nacht zu errei- chen, © 6 99 11 33

Nachtwerk – Nächtliche Telefonbera- tung für Menschen in psychischen Kri- sen, 21 bis 8.30 Uhr, © 95 70 03 10

Psychiatrischer Kriseninterventions- dienst der Gesundheit Nord, von 8.30 Uhr bis 17 Uhr unter 04 21 / 80 05 82 33

Telefonseelsorge, Tag und Nacht, bun- desweit, © 0800 / 111 01 11

„Die Spirale der Aufrüstung brechen“

Michael Müller, Vorsitzender der Naturfreunde Deutschland, über Friedenspolitik und Umweltschutz



FOTO: NATURFREUNDE

Michael Müller

ist seit 1995 Bundesvorsit- zender der Naturfreunde Deutschland. Er hat 1983 bis 2009 für die SPD im Bundestag gesessen und war von 2005 bis 2009 Staatssekretär beim Bun- desminister für Umwelt.

Sie sind der Vorsitzende der Naturfreunde Deutschland. Wie kommt es, dass Sie Red- ner beim Ostermarsch sein werden?

Michael Müller: Die Naturfreunde Deutsch- lands haben eine lange Tradition in der Frie- densbewegung. Zu uns gehörte vor 1933 bei- spielsweise Georg Elser. Das war 1939 der erste Attentäter gegen Adolf Hitler.

Die Naturfreunde sprechen sich für den de- mokratischen Sozialismus aus. Wie gehö- ren dieser und der Umweltschutz zusam- men?

Entscheidend ist, dass die europäische Mo- derne das Thema Natur höchst unzurei- chend behandelt hat. Auch weil man ge- glaubt hat, es müsste erst zu einer „neuen Gesellschaft“ kommen, bevor man diese Fra- gen behandeln kann. Zu wenig wurde gese- hen, dass der technische-ökonomische Pro- zess selbst schon Naturzerstörung ist.

Inwiefern?

Wir werden das Klima nicht stabilisieren können, wenn wir nicht auch Herrschafts- verhältnisse ändern. Das Grundprinzip ist der Glaube, dass mit wirtschaftlichem Wachstum und technischem Fortschritt alle Probleme zu lösen sind. Das ist einfach falsch.

Die Pandemie ist ja auch ein Produkt der Globalisierung.

Zumindest ist es so, dass die sozialen, die ökologischen und die gesundheitlichen Schutzschichten des menschlichen Lebens mit der Globalisierung sehr dünn geworden sind. Wir müssen alles tun, um sie wieder zu stärken.

Die Naturfreunde fordern, dass sich Indivi- dualinteressen dem Allgemeinwohl unter- ordnen. Das haben wir als Gesellschaft nun ein Jahr lang pandemiebedingt geübt. Ist es das, was Sie sich darunter vorstellen?

Mein Problem am Umgang mit der Pande- mie ist, dass die Menschen selbst zu wenig beteiligt sind. Alles wird von oben bestimmt, auch die Auswahl der Experten ist verengt. Ich will die Pandemie nicht leugnen, im Gegenteil: Sie ist ein Warnsignal. Ich glaube aber, dass die innere Kraft unserer Gesell- schaft groß genug ist, um den Menschen mehr Solidarität zuzumuten.

Ist die Zeit reif für Volksentscheide?

Mehr Demokratie brauchen wir auf jeden Fall. Die Friedensfrage ist ein Thema, bei dem der Widerspruch zwischen der Bedeu- tung des Themas und der öffentlichen Auf- merksamkeit eklatant ist. Doch die Globali- sierung stellt uns vor neue Herausforderun-



Die Friedenstaube als Symbol – auch in diesem Jahr lädt das Bremer Friedensforum zum Ostermarsch.

FOTO: MARIUS BECKER/DPA

gen. Wir sind in der doppelten Gefahr einer Selbstvernichtung der Menschheit.

Wieso doppelt?

Weil es auf der einen Seite dramatische Zu- nahmen an militärischer Aufrüstung und auf der anderen Seite die Gefahr einer schlei- chenden Vernichtung des Erdsystems steht. Wir waren noch nie in einer solchen Schlüs- selsituation wie heute.

Der Ostermarsch läuft unter dem Motto Ab- rüsten. Glauben Sie, dass es die Lösung ist, wenn Deutschland abrüstet und alle ande- ren nicht?

Wir müssen die Spirale der Aufrüstung in der internationalen Politik brechen. Wir haben eine Situation, die pervers ist: 75 Prozent al- ler Militärausgaben entfallen auf nur zehn

Länder. Deutschland ist dabei auf Platz 7.

Das ist schwer vorstellbar, gerade in Anbe- tracht der vielen negativen Schlagzeilen, die die Ausrüstung des deutschen Militärs ge- macht hat.

Seit Jahren sind die Weichen falsch gestellt – auch durch die Zweiteilung in Interventi- ons- und Verteidigungsarmee. Wir sollten festlegen, was für die Landesverteidigung notwendig ist und in welchen demokrati- schen Strukturen das geschehen kann.

Wie könnte sie das?

Wir brauchen eine breite Debatte, was Si- cherheit und Verteidigung im globalen Zeit- alter bedeutet. Wir fordern eine Weiterent- wicklung der Idee der gemeinsamen Sicher- heit. Eine solche Debatte ist überfällig.

Bräuchten wir eine Wehrpflicht, um die Idee der Bürger in Uniform zu verwirklichen?

Ich war nie für die Berufsarmee. Aber ich bin ein Anhänger der gemeinsamen Sicherheit, die politisch organisiert werden muss. Dies- es Konzept ist heute wichtiger denn je. Nicht nur für militärische, auch für zivile He- rausforderungen. Das ist ein völlig anderes Denken.

Das Gespräch führte Rebecca Sawicki.

Der Ostermarsch startet an diesem Sonn- abend um 11 Uhr am Hauptbahnhof. Der Demonstrationzug wird sich durch die In- nenstadt hin zum Marktplatz bewegen, wo um 12 Uhr die Kundgebung beginnt. Organi- siert wird der Marsch vom Bremer Friedens- forum.

So erreichen Sie die Lokalredaktion

Ob persönlich, am Telefon oder wie auch immer: Wir freuen uns auf Sie.

Adresse: Martinistraße 43, 28195 Bremen

Telefon: 0421 - 3671 36 90

Mail: lokales@weser-kurier.de

Website: www.weser-kurier.de

Immer auf dem Laufenden

Twitter: twitter.com/weserkurier

Facebook: facebook.com/weser.kurier

Instagram: instagram.com/weser.kurier

Youtube: youtube.com/WESER-KURIER



Grüße zu Ostern

VERLAGSSONDERPUBLIKATION



FOTO: ADOBE STOCK

FROHE OSTERN

Auch in diesem Jahr versende ich frohe Ostergrüße aus dem Stiftungsdorf Rablinghausen

Karin Seelig

Hallo Meike, Ulf und meinen lieben Enkeln Jannis und Julian,

ein schönes Osterfest wünscht Euch

Eure Oma Helga

FROHE OSTERN

Liebe Uroma Irmgard, liebe Uroma Waltraut und lieber Uropa Fritz.

Wir wünschen Euch ein schönes Osterfest .

Hanna , Lennja und Luca

FROHE OSTERN

wünsche ich meiner Familie, Freunden, Bekannten und meinen Mädels von Fit on Tour!

Marion aus St. Magnus

Bleibt Gesund!

FROHE OSTERN

Mama + Wilhelm + Martina + Frank

wünschen Euch Katja, Imke, Tanja + Anhang

Hallo Mädels

Haltet die Ohren steif! Liebe Ostergrüße sendet Ursel

Liebe Oma und Opa

Überraschung! Ja ihr seid gemeint... wir wünschen euch schöne Ostertage und grüßen euch von Herzen.

Eure Johanna und Henrieke

Anzeigen aufgeben unter gruss-anz.weser-kurier.de

Der Verbund Bremer Kindergruppen e.U. wünscht allen Kindern, Eltern, Mitarbeiter*innen und FWDler*innen bunte Ostern. Auf das wir bald wieder unbeschwert alle zusammen lachen, streiten und toben können!

Tiktak Oma

Wir wünschen dir ein schönes Osterfest!

Selin & Canay

Liebe Heidrun,

Dir, Mama und ganz Rechtern gesunde, frohe Ostern.

Hans Forrer